



Kolpingsfamilien demonstrierten gegen zu hohen Bahnlärm und fehlende Nachtruhe an der hoch frequentierten Bahnstrecke im Rheintal.

Limburg Gegen Lärm, Erschütterungen und Feinstaub

Demonstration in Kamp-Bornhofen

Das Rheintal ist eigentlich sehr idyllisch, wäre da nicht der enorme Bahnlärm, der den Anwohnern nachts den Schlaf raubt. Kolpingsfamilien aus dem Bezirk Rhein-Lahn haben sich deshalb zusammengetan und gemeinsam gegen den ausufernden Lärm an der Bahnstrecke demonstriert.

Die Menschen im Rheintal haben die Nase voll von dem Geratter der alten und lauten Eisenbahnwaggons. Aus diesem Grund demonstrierten die Kolpingsfamilien des Bezirks Rhein-Lahn (DV Limburg), vor dem Wallfahrtskloster Bornhofen. Mit Transparenten und Plakaten machten die Kolping-Demonstranten ihrem Unmut über Bahnlärm, Erschütterung und Feinstaub Luft.

Die Route Rotterdam – Rheintal – Genua ist die verkehrsreichste und wichtigste Güterverkehrsachse Europas. Für die Anwohner im Rheintal bedeutet das: Mehr als 300 Güterzüge rund um die Uhr mit Lautstärken, die mit dem Krach metallverarbeitender Betriebe vergleichbar sind. Lärmbelastungen in dieser Höhe können sich negativ auf die Gesundheit auswirken. Besonders

für Kinder sei der Lärm unerträglich geworden. „Trotzdem jagt man immer mehr, immer längere, schwerere und lautere Güterzüge mitten durch Wohngebiete“, sagt Willi Pusch, Vorsitzender der Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn e.V.

Hilmar Stanschus, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Kamp-Bornhofen, wünscht sich, „dass viele örtliche Kolpingsfamilien entlang der kompletten europäischen Strecke den Initiativ-Vereinen vor Ort beitreten. Ganz nach dem Motto gemeinsam sind wir stark.“ Auch für Weihbischof Jörg Michael Peters (Bistum Trier) ist der Widerstand gegen den Bahnlärm eine Herzensangelegenheit: „Es ist nicht das erste Mal, dass wir öffentlich die Verantwortlichen der Politik und der Deutschen Bahn eindringlich dazu

auffordern, deutlich mehr zu tun, um die permanente Gesundheitsgefährdung für die Anwohner spürbar zu verringern.“ Es müsse alles, was heute technisch möglich sei, getan werden, um den Bahnlärm zu reduzieren, sagte der Weihbischof. ■ *Stefanie Gubisch*



Die Demonstranten zeigten ihren Unmut auf Schildern und Transparenten.